

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

10 (24.1.1948)

NEUESTE NACHRICHTEN

Der Zusammenschluß Westeuropas und der Aufbau in Übersee

Außenminister Bevin sprach über die weltpolitische Lage

London, 23. Jan. (Dena-Reuters). Der britische Außenminister Bevin erklärte am 23. Jan. vor dem Unterhaus: Wir befinden uns zur Zeit in einem wahrhaft kritischen Augenblick des Aufbaues der Nachkriegswelt. Es ist die Politik der Sowjetunion, alle in ihrer Macht stehenden Mittel anzuwenden, um Osteuropa unter kommunistischen Einfluß zu bekommen und — wie es jetzt scheint — den Westen ebenfalls. Wir haben beobachtet, wie das Spiel in Polen, Bulgarien, Ungarn und — vor noch kürzerer Zeit — in Rumänien betrieben wurde.

Die Vereinten Nationen sind auf dem Balkan von den Nachbarn Griechenlands mißachtet worden. Es besteht die sehr ernste Gefahr, daß sie und ihre sowjetischen Inspiratoren hieraus eine große Affäre machen werden. Ich möchte — in aller Feierlichkeit — zu großer Vorsicht raten.

Die britische Regierung kann sich nicht mit einer Viermächte-Zusammenarbeit einverstanden erklären solange eine dieser vier Mächte fortfährt, ihr politisches und wirtschaftliches System den kleineren Staaten aufzuzwingen.

Ich habe nicht bisher immer für eine westliche Europa ausgesprochen, wobei natürlich die Sowjetunion einbezogen ist. Nichts was die britische Regierung zur Zeit unternimmt, wird gegen die Sowjetunion oder irgend ein anderes Land gerichtet sein, aber wir haben das Recht, im Westen Gleichgesinnte um uns zu scharen, ebenso wie die Sowjets Gleichgesinnte im Osten um sich geschart haben.

Die britische Regierung ist von jeder der Ansicht gewesen, daß eine Aufteilung

Deutschlands unvermeidlich eine iredentische Bewegung auslösen wird, die nicht das Wiedererstehen eines friedlichen Deutschlands, sondern eines kriegerischen Geistes zur Folge hat. Aus diesem Grund sind wir gegen eine Aufteilung gewesen.

Ich glaube, daß die Zeit für einen Zusammenschluß Westeuropas gekommen ist. Die Zeit ist gekommen, um Mittel und Wege für den Ausbau unserer Beziehungen zu den Benelux-Ländern, Belgien, Holland und Luxemburg, zu finden. Ich hoffe, daß mit den Benelux-Ländern Verträge unterzeichnet werden, die gemeinsam mit unserem Bündnisvertrag mit Frankreich einen wesentlichen Kern Europas ausmachen werden. Wir werden andere historische europäische Länder — unter ihnen das neue Italien — in diesen großangelegten Plan mit einbeziehen müssen.

Diese westeuropäischen Länder könnten ihre überseeischen Gebiete auf eine Weise ausbauen, die äußerst wirksam und anhaltende Resultate für die Welt zeitigen würden. Diese gewaltige Zusammenarbeit würde sich durch Europa, den Nahen Osten und Afrika bis zum Fernen Osten erstrecken.

Churchill erklärte in der folgenden Unterhausbatterie: Wir begrüßen alle Äußerungen Außenminister Bevin über die engeren Beziehungen, die wir mit Frankreich und den Benelux-Ländern aufrechterhalten sollten und, wie ich annehme, auch mit der Schweiz, wenn sie dies wünscht, ebenso wie mit Italien. Wir unterstützen diese Politik von ganzem Herzen.

Generalstreik in Bayern

München, 23. Jan. (Dena) Der von den bayerischen Gewerkschaften proklamierte Generalstreik begann um Mitternacht. Über eine Million Arbeiter und Angestellte werden sich an dem 24. und 25. Januar beteiligen, ebenso der größte Teil der bayerischen Zeitungen. Der Personal- und Güterverkehr der Eisenbahn ist — soweit nicht Interessen der Militärregierung betroffen werden — im Rahmen des Proteststreiks in der Nacht zum Freitag um 06.00 Uhr für ganz Bayern eingestellt worden.

„Wir warnen zum letztenmal“, rief Lorenz Hagen, der Präsident des bayerischen Gewerkschaftsbundes, am 23. Januar vor einer Massenversammlung auf dem Königsplatz. „Wenn es wieder so weit kommt, wird es nicht mit einer 24stündigen Arbeitsniederlegung abgehen.“

Hagen, der vor etwa 60-70.000 Streikenden sprach, gab die Schuld an dem ausgereizten Streik den Regierungen der einzelnen Länder und Frankfurt. Er behauptete die Regierung, warum sie nicht die „Schieber mit einem voll gedeckten Tisch“ und die „Bauern ohne Gemeinschaftsinn“ verantwortlich mache.

„Diese Demonstration ist eine Warnung an alle beherrschenden Stellen, die die Gesetze und Verordnungen, welche zur Behebung der Not gesetzlich sind, nicht konsequent und rücksichtslos durchführen. Sie ist eine Warnung an alle die Kreise der Bevölkerung, die sich ein mühsames Einkommen und ein bequemes Leben auf Kosten der Schaffenden zu sichern und zu erhalten versuchen.“

Am 24. Januar wurde der Streik durch den Aufruf des bayerischen Gewerkschaftsbundes.

Die rund 100.000 Kölner Arbeiter und Angestellten, die am Mittwoch wegen der mangelhaften Ernährungslage in einem 24stündigen Proteststreik getreten waren, haben am Donnerstag ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Im Telegrammstil

Washington, Präsident Truman erklärte am 23. Jan., die USA hätten zwei Ziele, Weltfrieden und eine gesunde amerikanische Wirtschaft. (Dena-Reuters). — Der Begründer der pan-europäischen Bewegung und Führer der „Friedensbewegung“ in Europa, Graf Coudenhove-Kalergi, ersuchte am 23. Jan. den amerikanischen Kongress, den europäischen Nationen die Bildung einer wirtschaftlichen und politischen Union nahelegen, um damit dem Marshall-Plan zum Erfolg zu verhelfen. — Zwei amerikanische Organisationen ehemaliger Kriegsteilnehmer, die „American Legion“ und die „Veterans of Foreign Wars“ mit mehr als 5 Millionen Mitgliedern forderten die Annahme des Marshallplans gegen „rote Flut“. (Dena-Reuters). — Der Präsident hat die Festlegung der westeuropäischen Situation mit der anglo-französischen Entscheidung unternommen worden, den Regierungen der Beneluxstaaten den Beitritt zu dem 1947 anglo-französischen Verteidigungspakt anzubieten. — Generalissimo Stalin wohnt am 21. Januar einer Lenin-Gedenkfeier in der Moskauer Oper bei und ersuchen damit zum ersten Mal wieder in der Öffentlichkeit. — Die Sowjetunion soll über kommende Dreierbesprechungen über die Zukunft Westdeutschlands auf dem Laufenden gehalten werden. — Finnland wird voraussichtlich in das weitgespannte sowjetische Verteidigungssystem der Militärallianzen einbezogen werden, berichtete der „Daily Telegraph“. (Dena-Reuters). — Zu Besprechungen über die geplante Abwertung des französischen Franc im Außenhandel der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps am 23. Januar laut AFP nach Paris abgereist. (Dena).

Genf, im Februar d. J., sollen mehr als 2000 Güterwagen und 20.000 t Fracht aus dem Wasserweg durch die Besatzungsgebiete in Deutschland und Österreich befördert werden, das eine 25%ige Steigerung des Transitverkehrs gegenüber Februar 1947 bedeutet. (Dena-Reuters).

Jerusalem, Nach amtlichen Aufstellungen wurden bisher 383 Araber, 350 Juden,

Das neue Erfassungs- und das „Speisekammergesetz“

Frankfurt, 23. Jan. (Dena) „Die Hauptverantwortung an dem gegenwärtigen Ernährungsstandard in der Bizone trifft die Besatzungsmächte“, erklärte der Abgeordnete August M. Euler, Vorsitzender der FDP Hessen, am 23. Januar vor der Vollversammlung des Wirtschaftsrates.

Als Euler seine Beschuldigung gegen die Siegermächte wiederholte, wurde er von Zuschauern seitens der SPD und durch Präsident Dr. Erich Köhler unterbrochen. Euler betonte in seinen Ausführungen, daß der Hauptvorteil der in dem Gesetz zur Anwendung kommenden Methode darin liege, daß jetzt nicht mehr Säumige und Unschuldige gleichmäßig behandelt und Prämien für gute Ablieferung gewährt würden.

Das Plenum nahm das Gesetz zur Verbesserung der bisherigen Erfassungsmethoden in der Landwirtschaft der Bizone („Gesetz zur Neuordnung des Veranlagungs- und Ablieferungswesens in der Landwirtschaft“) an.

Nach diesem Gesetz wird jeder landwirtschaftliche Betrieb mit einem nach seiner Ertragsklasse errechneten Grundsozialvermögen, zu dessen Berechnung alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach einem einheitlichen Maßstab bewertet werden, als dessen Maßstab der Getreidewert gilt.

Wird die Ablieferungspflicht nicht erfüllt, so sieht das Gesetz folgende Zwangsmaßnahmen vor: Zwangsweise Beibehaltung der nichtabgelieferten Erzeugnisse, Sperrung des Bedarfsnachweises, Entziehung der Selbstversorgungsrechte, Verzugung der Hauschichtgenehmigung und Inanspruchnahme von Vorräten pflanzlicher und tierischer Art, sowie von lebendigem Inventar zugunsten des Landes.

Der Wirtschaftsrat nahm das „Speisekammergesetz“ an, das eine Fragebogenmäßige Erfassung aller Brotgetreide-, Mehl-, Nährmittel- und Kartoffelvorräte bis in jede einzelne Haushaltung der Bizone vorsieht.

Nach dem Gesetz werden im gesamten Zweizonengebiet folgende Nahrungsmittelbestände ermittelt: 1. Brotgetreide; Mehl, Nährmittel, Kartoffel; 2. tierische und pflanzliche Fette und Öle für die menschliche Ernährung, Käse und andere Milchprodukte; 3. Fleisch und Fleischwaren und 4. Zucker.

Für 2,5 Millionen Dollars Tabak

Frankfurt a. M., 23. Jan. (Eig. Ber. sch.) Die Verhandlungen mit der griechischen Handelsabordnung, die seit einigen Tagen in Frankfurt weilte, sind jetzt zum Abschluß gekommen. Aufgrund der Vereinbarungen wird das vereinigte Wirtschaftsgebiet im Jahre 1948 für 2,5 Millionen Dollars industrielle Erzeugnisse nach Griechenland liefern, Griechenland liefert dafür Landesprodukte in Höhe von 3,5 Millionen Dollars griechischen Tabak. Die Differenz von 1,0 Millionen Dollars wird von der griechischen Regierung in effektiven Dollars bezahlt.

Feiern zum Gedenken Lenins

Berlin, 23. Jan. (Dena) Zum 24. Todestag von Wladimir Iljitsch Lenin, dem Begründer des Sowjetstaates, veranstaltete die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion am 21. Januar in der Berliner Staatsoper eine Gedenkstunde. Prof. Dr. P. A. Steinger (SED) behandelte in einem Vortrag Lenin als Staatsmann und Denker.

In einem im Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ veröffentlichten Artikel bezeichnete Wilhelm Pieck, der Vorsitzende der SED, Lenin als Schüler von Marx und Engels, als den Schöpfer der revolutionären marxistischen Partei. Lenin habe das russische Proletariat in die Bewegung mit den werktätigen Bauern zum Sieg des Sozialismus geführt.

Marschall Sokolowski

„unwahre Behauptungen“ Hannover, 23. Jan. (Dena) „Auch Oberbefehlshaber einer Besatzungsmacht haben nicht das Recht, rein agitatorische und unwahre Behauptungen aufzustellen“, heißt es in einer Erklärung des ersten Vorsitzenden der SPD, Dr. K. Schumacher, zu der Äußerung Marschalls Sokolowski auf der letzten Sitzung des alliierten Kontrollrates. Der Präsident des Kontrollrates, Gustav Dahrendorf, unterzeichnete am 23. Jan. den Vertrag über das sogenannte „Amerika-Geschäft“, das die Übernahme überschüssiger amerikanischer Armeebestände im Werte von 183 Mill. Dollar durch den Wirtschaftsrat vorsieht. (Dena)

König. Belgische Hochseefischer beabsichtigen einen Teil ihrer Fänge auf den deutschen Markt zu bringen. Die bisherigen Verhandlungen sind gescheitert. Die Ursache liegt in dem Fehlen an Devisen. Ebenso sind Lieferungsabschlüsse mit Holland über Heringe aus Preis- und Devisengründen nicht zustande gekommen. (WID)

Berlin, Gegen das Verbot des „Volkskongresses“ für Nordrhein-Westfalen haben am 21. Januar die drei Vorsitzenden des ständigen Ausschusses des „Volkskongresses“ in Berlin, Dr. Külz (LDP), Pieck (SED) und Nuschke (GDP) Protest eingebracht. Kriegsfreiung aus Jugoslawien werden bis Ende 1948 heimkehren. — Rund 25.000 t Lebensmittel und Textilien sowie 100 Mill. RM wurden im vergangenen Monat dem evangelischen Kirchenrat in Deutschland gesammelt, während aus dem Ausland 30.000 t Lebensmittel an das evangelische Hilfswerk eingingen. — Die polnische Regierung verlangt Lieferung des niedersächsischen Ministerpräsidenten Kopf wegen Kriegsverbrechen. (Dena)

UdSSR zieht größeren Nutzen aus dem Wiederaufbau der Sowjetzone als die deutsche Bevölkerung

Einigkeit Europas zum Gelingen des Marshallplans notwendig

Atlanta (Georgia), 23. Jan. (Dena-Reuters) Der amerik. Außenminister George C. Marshall, erklärte am 23. Januar zum endgültigen Erfolg des Europahilfeprogramms sei „unbedingt notwendig“, daß die sechzehn am Marshallplan beteiligten europäischen Nationen weiterhin auf die Einigung Europas hinarbeiten, die sie im Sommer des vergangenen Jahres in Paris begannen.

Sein Plan, sagte Marshall, sei, „eine große gemeinsame Anstrengung“ zur Rettung der westlichen Zivilisation. Wenn diese gemeinsame Anstrengung geleistet wird, — die einmütige Aktion von 415 Millionen Amerikanern und Westeuropäern, die von der gleichen Absicht erfüllt sind — dann habe ich volles Vertrauen auf die Fähigkeit der westlichen Zivilisation, weiterzuleben und zu gedeihen.“

Das Ergebnis dieser Anstrengungen, erklärte Marshall weiter, wird nicht nur den unmittelbaren Genuß der Ereignisse in Europa bestimmen, sondern auch die künftige Sicherheit und das Wohlergehen aller Amerikaner beeinflussen.

„Die Sache der Freiheit kann nicht zu viele Verteidiger haben, und ihre Verteidiger müssen sich eng zusammenschließen, um die gemeinsamen Anstrengungen und nicht nur die Bemühungen jedes einzelnen sind erforderlich, wenn dieser Sache erfolgreich gedient sein soll.“

Marshall-Plan gut zur Bekämpfung des Sowjet-„Untergrundkrieges“

Washington, 23. Januar. (Dena-Reuters) General William Donovan, der während des Krieges Direktor einer Spezialabteilung des amerikanischen Kriegsministeriums war, erklärte am 23. Jan. vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats, die Sowjetunion führe zur Zeit einen unterirdischen Krieg gegen die USA unter Einsetzung gut ausgebildeter Spione und Offiziere des Geheimdienstes.

„Der Marshallplan sollte dazu benutzt werden, den sowjetischen „Untergrundkrieg“ zu bekämpfen. Die Gefahr für uns liegt in der Tatsache: Wenn wir der Sowjetunion oder irgend einem Land gestatten, Stützpunkte zu besetzen, die von Völkern gehalten werden, die uns freundlich gesinnt sind, und wenn wir ihr gestatten, unsere Verbindungsstellen zu durchkreuzen und durch die Strategie der Uneinigkeit in unsere innere Verteidigung einzudringen, dann werden wir durch diese Lilitat-Stränge gefesselt sein. Wenn wir es dann für notwendig halten, zu kämpfen, werden wir nicht mehr in der Lage sein, auf unsere Füße zu kommen, um zu kämpfen.“

Die USA könnten den Ausbruch eines Krieges verhindern, wenn sie die Initiative ergreifen. Für diesen Zweck sei der Marshallplan von lebenswichtiger Bedeutung, er dürfe jedoch nicht als eine Art wirtschaftliche Magnitlinie angesehen werden.

Ein Reisebericht amerikanischer Journalisten aus Thüringen und Sachsen

Dresden, 23. Jan. (Dena) Die strengen Kontrollmaßnahmen in Industrie und Landwirtschaft, die auf Anordnung der sowjetischen Militäradministration von den deutschen Verwaltungsstellen in der Sowjetzone durchgeführt werden, hätten zwar den wirtschaftlichen Wiederaufbau in diesem Besatzungsgebiet stärker vorangebracht als in der Bizone, doch zog die Sowjetunion größeren Nutzen daraus als die unterdrückte und politisch ängstliche deutsche Bevölkerung, erklärten acht amerikanische Korrespondenten nach einer siebenstägigen Fahrt durch Thüringen und Sachsen.

Im Laufe der Reise besuchten die US-Journalisten, ständig unter dem „Schutz“ sowjetischer Offiziere, deutsche Firmen und Sowjet-AGs und sprachen mit Offizieren der Besatzungsarmee, deutschen Beamten und Journalisten. Obwohl die Offiziere in der Regel die amerikanischen Besucher bei ihrer Arbeit unterstützten, durften diese die durch unzulässige Gerüchte bekanntgewordenen Anlagen wie Buchenwald und die Uranbergwerke im Erzgebirge nicht besuchen. Nach sowjetischen Zahlenmaterial, dessen Richtigkeit in Anwesenheit von Sowjetoffizieren durch deutsche Beamte bestätigt wurde, hat die Industrieproduktion im Lande Thüringen bereits 67 Prozent der Vorkriegshöhe erreicht, während in Sachsen die industrielle Erzeugung rund 70 Prozent der Vorkriegsleistung betrug. Eine Beurteilung des bisher Erreichten ist jedoch nach Ansicht der amerikanischen Journalisten nicht möglich, da der Umfang der für Reparationen an die UdSSR entnommenen Güter völlig unbekannt ist und die sowjetischen Stellen auch für die Zukunft Reparationsleistungen aus der laufenden Produktion verlangen. Die im vorigen Oktober getroffenen Maßnahmen zur Leistungssteigerung, auf Grund derer die Arbeiter Lebensmittelzulagen und Prämien erhalten, sowie Dienstverpflichtungen vorgenommen werden können, sollen die Aufwärtsentwicklung in der Industrie bewirken.

Die Lebensmittelzulagen in Thüringen und Sachsen liegen nach sowjetischen Angaben zwischen 1400 Kalorien täglich als niedrigster Satz und 2300 Kalorien für bestimmte Schwerarbeiterklassen, während Bergleute 2500 bis 3400 Kalorien pro Tag erhalten. Die Rationen ausgeben, die von sowjetischer Seite verlaufen, voll befriedigt, jedoch gaben Straßenpassanten auf Befragen an, sie hätten ihre volle Kartoffelzuteilung noch nicht erhalten. Von sowjetischer und deutscher Seite erhalten übereinstimmend, daß die Lebensmittelhortung und Unregelmäßigkeiten bei der Nahrungsmittelverteilung Probleme geringerer Bedeutung seien, da die deutschen Behörden widerstrebende Bauern mit harten Strafen bestrafen.

Während sowjetische Beamte den amerikanischen Journalisten bekanntgaben, daß Sowjettruppen in der Nähe von Leipzig deutsche Lebensmittel erhielten und daß sowjetische Familienangehörige in Dresden in ihren Verkaufsstellen Fleisch, Butter, Eier, Gemüse aus deutscher Erzeugung kaufen könnten, erklärte der Militärattaché von Sachsen, Generalmajor Timofeev Dudarow, diese Information sei irrig, das sowjetische Personal verbräute mit dem deutschen Volk.

Die unterschiedliche Zuteilung von Zeitungspapier je nach Parteizugehörigkeit im Lande Thüringen wurde von dem in Weimar befragten zuständigen Sowjetoffizier nicht begründet. Der Herausgeber der CDU-Zeitung „Thüringer Tageblatt“, Heinz Baumann, erklärte sich mit der verhältnismäßig geringen Papierzuteilung für sein Blatt zufrieden, da „alle drei Parteiblätter in allen wichtigen Fragen immer übereinstimmen“.

Wie Dena aus Frankfurt meldet, trafen die sowjetischen Journalisten, die zu einer längeren Informationsreise durch die amerikanische Zone erwartet wurden, am 23. Januar ein. Die Gruppe besteht aus Vertretern des sowjetischen Informationsamtes, der beiden sowjetischen Zeitungen „Pravda“ und „Iswestija“, sowie des SMA-Organs „Tägliche Rundschau“.

Neuer Lebensmittelrationierungsplan

Zuschüsse aus der Lebensmittelfuhr nur zum Ausgleich der Differenz zwischen Ablieferungssoll und Bedarf

Frankfurt, 23. Jan. (Dena) Ein neuer Lebensmittelrationierungsplan der Bizone für die Zeit vom 2. Februar bis zum 30. Juni 1948 wurde am 22. Januar von der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nach Billigung durch das Zweimächtekontrollamt und mit Zustimmung des Exekutivrates bekanntgegeben. Nach diesem Plan werden die Rationen in den einzelnen Ländern aus der einheimischen Erzeugung, aus übergebieltlichen Lieferungen und Importen bestritten. Die einzelnen Länder erhalten zur Aufrechterhaltung der Rationen Zuschüsse aus der Lebensmittelfuhr nur in dem Umfang, der erforderlich ist, um die Differenz zwischen den festgesetzten einheimischen Ablieferungsverpflichtungen und dem tatsächlichen Bedarf auszugleichen.

In den einzelnen Ländern soll sich die Normalverbraucher-Brotration für Erwachsene ab 1. Februar wie folgt gestalten: Bayern 7500 g, Württemberg-Baden und Hessen 7000 g, Hamburg und Bremen 9000 g, Schleswig-Holstein und Niedersachsen 6500 g, Nordrhein-Westfalen 7500 g und „Sonderversorgung West“ (Nordrhein-Westfalen mit Ruhrgebiet) 9000 g.

Sofern für das erste Halbjahr 1948 die auf 25.000 t angesetzten Einfuhren an Rohfett, die etwa 30.000 t handelsüblichem Fett entsprechen, nicht voll eintreffen, wird anstelle von Fett die doppelte Menge Zucker ausgeben.

Die Ausgabe der Fleischration in den Ländern der Bizone wird nach der Neugestaltung des Rationierungswesens von der strikten Befolgung des Fleischverordnungsplans für 1948 abhängig gemacht. Länder, die ihren planmäßigen übergebieltlichen Lieferungsverpflichtungen nicht nachkommen, wird durch entsprechende Kürzungen der Fleischzuteilungen ein Ausgleich auferlegt. Übergebieltliche Lieferungsaufläufe sollen in den betroffenen Ländern durch Fischlieferungen im Verhältnis 1:1,25 ersetzt werden.

In der 111. Zuteilungsperiode werden nach den Richtlinien der Zweizonenverwaltung die Fettportionen in der Bizone zur Hälfte als Fett ausgegeben und zur anderen Hälfte durch die doppelte Menge Zucker ausgleichend. Nicht erfüllte übergebieltliche Fettlieferungen sollen durch entsprechende Kürzung der Rohzucker-Einfuhranteile ausgeglichen werden.

Die Zuckerration (Weißzucker und Rohzucker) wird in der 111. Zuteilungsperiode auf 1000 g erhöht, sofern nicht zum innergebieltlichen Ausgleich für andere Le-

bensmittel Zucker in Anspruch genommen werden muß. Falls im 111. Versorgungsabschnitt Rohzucker nicht oder nicht in ausreichender Menge vorhanden ist, werden die Weißzucker-Bestände der Bizone angegriffen, die später wieder durch Rohzucker ersetzt werden. Die Zuckerration der Vollselbstversorger beträgt wie bisher 500 g.

Württemberg-Baden, Hamburg u. Nordrhein-Westfalen erhalten auf Grund des Ausgleichsplanes anstelle der ausgebliebenen übergebieltlichen Kartoffellieferungen Zucker und Mehl. Mehl wird im Verhältnis 1:5 und Rohzucker im Verhältnis 1:6 anstelle von Kartoffeln ausgegeben. Ein Ausgleich der innergebieltlichen nicht erfüllten Ablieferungen wird den Ländern selbst überlassen. Die Verteilung von getrockneter Frischmilch auf die Länder erfolgt nach Abzug der für die Kindererziehung benötigten Menge auf Grund der geschätzten Erzeugung.

Das Zweimächte-Kontrollamt hat der Freigabe von 5000 t importiertem Fett für die 111. Zuteilungsperiode zugestimmt. Von diesem Fett soll die Hälfte sofort für das Ruhrgebiet freigegeben werden. Der Rest werde ausreichen, um fünfzig Prozent der Fettzuteilung in den anderen Ländern der Bizone zu decken.

Hoher Gerichtshof geplant

Frankfurt, 23. Jan. (Dena) Der deutsche Ausschuß, der mit den Vorarbeiten zur Bildung des Hohen Gerichtshofes für die Bizone beauftragt wurde, beriet am 20. d. Mts. einen ihm von alliierter Seite vorgelegten Vorschlag über die oberinstanzliche Organisation des vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Nach diesem Vorschlag sollen alle Streitfälle über die Gültigkeit, Anwendung oder Auslegung von Verordnungen und Gesetzen des Wirtschaftsrates sowie über Durchführungsbestimmungen (auch der Länder) zur Zuständigkeit des Gerichtshofes gehören.

Soweit die Ländergesetzgebung den Gesetzen und Verordnungen des Wirtschaftsrates entgegensteht, hat der Hohe Gerichtshof das Recht der Überprüfung und Aufhebung von Ländergesetzen. In Berufungsverfahren muß der Gerichtshof das Revisionsverfahren gemäß dem Gerichtsverfassungsgesetz in der Formulierung vom 22. März 1924 durchführen. Sitz des Gerichtshofes soll nach Artikel 1 des Vorschlages Köln sein.

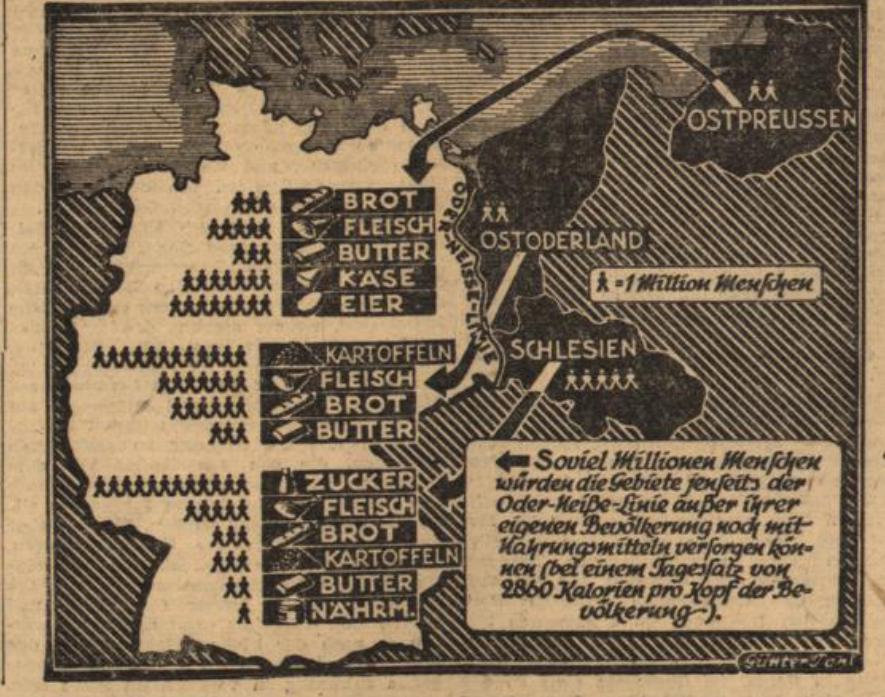
Nach Artikel 2 wird der Gerichtshof aus neun Mitgliedern, dem Präsidenten, zwei Senatspräsidenten und sechs Obergerichtsräten bestehen. Das Gericht wird einen Strafsenat und zwei Zivilsenate erhalten. Jeder Senat soll sich aus dem Präsidenten oder einem Senatspräsidenten sowie aus zwei Obergerichtsräten zusammensetzen. Daneben soll das Amt des Generalstaatsanwaltes errichtet werden. Die beiden Militärgouverneure sollen laut Artikel drei alle Mitglieder des Gerichtshofes, einschließlich des Generalstaatsanwaltes, und seiner Oberstaatsanwälte, ernennen. Während die Zuständigkeit des Gerichtes in Artikel vier behandelt wird, sieht Artikel fünf vor, daß der Generalstaatsanwalt in Streitfällen zwischen Wirtschaftsrat und Ländern den Wirtschaftsrat und die Zweizonenverwaltungen vertritt. An ihn richtet auch die Länder Klagen über den Wirtschaftsrat. Artikel sechs regelt die Zuständigkeit im Einzelnen. Laut Artikel acht sollen die Entscheidungen des Hohen Gerichtshofes für alle deutschen Gerichte der Bizone bindend sein.

Holgeland wurde bombardiert

London, 23. Jan. (Dena) Britische Luftstreitkräfte bombardierten am 21. und 22. Jan. die Insel Holgeland. In einigen Wochen werden, wie das Ministerium hinzuzufügt, bedeutende Luftmanöver über der Insel abgehalten werden.

Kurz beleuchtet

Aus der Rede zur Außenpolitik Großbritanniens des Außenministers Bevin, die im Zusammenhang mit der von Außenminister Marshall in Atlanta gehaltenen Rede ist, sind zwei Abschnitte besonders bemerkenswert. Der eine betrifft die Ausweitung des im März 47 in Dinkirchen geschlossenen anglo-französischen Bündnisses auf ganz Westeuropa, wobei Bevin die Benelux-Staaten, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, und Italien besonders anführt. Der zweite Abschnitt betrifft den Ausbau der afrikanischen und asiatischen Gebiete, die diesen westeuropäischen Bündnissen angeschlossen sind. Bevin ging von der Erkenntnis und Erfahrung aus, daß jeder Versuch eines Zusammenschlusses Westeuropas ohne die Ernährungsbasis in Ost- und Südamerika illusorisch ist, solange die Sowjetunion jeden Versuch dieses Art als unfreundliche Handlung ansieht; daß er nur als Antwort auf die starke Haltung der Sowjetunion zu verstehen ist, wird von sowjetischer Seite kaum zugegeben werden. Wenn man sich den Atlas vornimmt, kann man freilich von Einkreisung der Sowjetunion sprechen. Aber es ist schon an anderer Stelle erwähnt worden, um wieviel Tausende von Quadratkilometer und Millionen von Menschen die Sowjetunion ihr Gebiet seit 1945 vergrößert hat, so daß die Frage offen bleibt, wer hier Angreifer und wer Angegriffener ist. E. E.



De-Hermann Kolb

Abstrakt

Ein Neuland über die Malerei

„Und das ist Tatsache, daß Cezanne nach den Wachblumen malte?“ ... „Wieso? Es kam ihm auf die farbige Form an, auf den Ausgleich zwischen Farbe und Erscheinungsfarbe.“

greifbar machen, darum dürfte es doch wohl in der Kunst gehen. Oder? ... „Auch, freilich! Aber das bezieht sich dann auf den Bildvortrag, seinen Inhalt und nicht auf die künstlerischen Mittel.“



MAX EICHTMANN OBERREINISCHES DORF

Kunsttheoretischer Beleg

relativen Farben, Licht- und Schatten-gegensätze geben wollen ... Wenn man z. B. Rosen malt, so soll man nicht eine Rose danebenhalten und nun die Rosenfarbe nachahmen wollen, sondern sich nur den Bau und die plastische Erscheinung dieser Blüte ansehen und so langsam die Abstraktion fordern.

Stifters verlorene Heimat

Zum 80. Todestag des Dichters am 28. Januar

Zu den folgenschwersten Ereignissen des Weltkriegs II zählt die Ausweisung von Millionen Deutscher aus ihrer Heimat in Ost- und Südosteuropa. ... Adalbert Stifters Waldheimat liegt am oberen Laufe der Moldau.

Solleis Rede

Brass Single

In der zweiten Nacht war das Kind wieder so schrecklich unruhig, und Sollei baute im Finstern schwerlos einen dritten Brief, den er dem Kind mitnahm.

Prügelstraie

Ob die Prügelnadel bei der Erziehung eines eigenwilligen Kindes sich nicht als schädlich erwirkt, bleibt dem psychologischen Erfinden vorbehalten. ... Die französische Militärregierung hat in Tübingen Zuchtmänner 'Hauptmann von K...' verboten.

Schiff ohne Kapitän

Zur Interdiktfrage beim Staatstheater

Seit Beginn der Spielzeit fährt das Schiff des Badischen Staatstheaters ohne Kapitän. ... Die Gründe, die zur Entlassung des Intendanten geführt haben, sind von der Militärregierung bekannt.

Viertes Symphoniekonzert

der Badischen Staatskapelle

Novitäten und außergewöhnliche künstlerische Taten sind am Staatstheater selten geworden. ... Höhepunkt des Konzertes war das Wiederhören Christine Purmanns, welche das Klavierkonzert in e-moll von Chopin mit großer Begeisterung des Publikums vollbrachte.

Dialektik der Liebe

Gust Goets 'Ingeborg' im Staatstheater

Die Beharrlichkeit, mit der man sich im Staatstheater um das Kompositionstheater bemüht, wäre eines aktuelleren und originelleren Spielplans würdig. ... 'Ingeborg' erst vor einem Jahr in Karlsruhe zu sehen war, hielten, wenn es schon ein Curt Goets sein soll, der 'Towarisch' oder 'Dr. med. Hlob Pratorius' oder der hier noch nie gezeigte 'Lügner und die Nonne' immer noch mehr Programm.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

Der Buchertisch

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939

Richard von Schaukal: Einsame Gedanken 1924-1939. Verlag Karl Alber, München. ... Der Lyriker Schaukal gewährt in diesen Essays einen Einblick in sein Weltbild, das zwar dem des Buch der evangelischen und zum Schluss durch das Bekenntnis zu Pascal, Kierkegaard, de Maistre und Kant charakterisiert wird.

